St. Mauritius
Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Juli 2017

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

„Schön ist es auf der Welt zu sein
wenn die Sonne scheint für groß und klein…
Das Schönste im ganzen Jahr, das sind die Ferien.
Dann ist sogar auch unser Lehrer froh.“

So sangen sich Roy Black und die kleine Anita Anfang der 70er Jahre in die deutsche Hitparade. Und wirklich ist die Sommer- und Ferienzeit für die meisten Menschen die schönste Zeit im Jahr. Die Kinder sind befreit von der lästigen Schule. Sie müssen nicht jeden Morgen noch halb im Schlaf um sieben Uhr aufstehen, ein Frühstück im Stehen einnehmen und dann ab in den voll besetzten Schulbus. Dort gibt es meist schon die ersten Rangeleien. Das verträgt man nicht so früh am Tag und setzt sich so gut es geht zur Wehr.

Im Klassenraum geht der Stress dann weiter. Auch der Lehrer hätte sich gern noch mal in seinem Bett herumgedreht. Das darf er aber als Vorbild für seine Schüler nicht zeigen, und so sorgt er mit Strenge und lauter Stimme für Ruhe und Aufmerksamkeit. In den großen Pausen stürmen die Kinder befreit vom ruhigen Sitzen auf den Schulhof und essen ihre Pausenbrote. Auch hier braucht man die Aufsicht eines Lehrers, damit die kleinen Streitereien der Kids nicht in handfeste Prügeleien ausarten. Schaut der Lehrer mal nicht hin, ist schnell etwas passiert und dann gibt es Tränen und Wut und wenn’s ganz schlimm kommt sogar Verletzungen. Es wird ermahnt und getröstet und wenn das bei den Streithähnen nicht fruchtet, besteht die Gefahr, dass der Ärger in der nächsten Pause oder auf dem Nachhauseweg weitergeht. Kein Wunder also, dass sich Lehrer und Schüler auf die Ferien freuen!

Wie waren Ihre großen Ferien früher?

Ihre Heimleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste

Herr Josef Assmuth

Herr Dieter Kamp

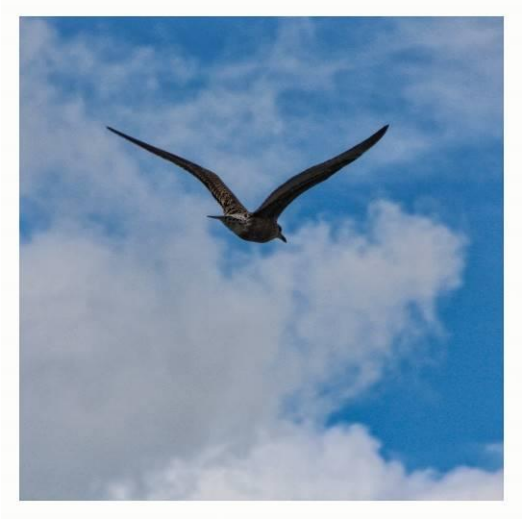
INHALT

Wir trauern um 3
Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 5
Dämmerschoppen im Freien 6
Professjubiläum von Schwester Ligin Mary (SMS) 8
Kalenderblatt Juli 2017 10
Gesund im Juli 11
Persönlichkeiten: Ferdinand von Zeppelin 13
Frag doch mal den Opa: Was ist ein VW Käfer? 14
Frag doch mal den Enkel: Was ist ein Tesla-Auto? 16
Gedichte 17
Rezept von der Enkelin: Pizza 18
Lachen ist gesund 23

Wir trauern um

Herrn Franz Appelhans

Veranstaltungshinweise



Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 04. Juli: 14.30 Uhr Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 05. Juli: 10.00 Uhr Sitztanz: Üben für das Sommerfest
- 07. Juli: 14.30 Uhr Sommerfest der Region
- 10. Juli: Bildervortrag Thema „Kyrill“
- 12. Juli: 19.00 Uhr Dämmerschoppen
- 13. Juli: 16.00 Uhr Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 20. Juli: 16.00 Uhr Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
- 26. Juli: 10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst
- 27. Juli: 16.00 Uhr Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 05. August: Nachmittags: Gemütliche Schützenfestrunde, der Festzug kommt zum Wohn- und Pflegezentrum
- 11. August: 16.00 Uhr Pilgerwanderung in Berge
- Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle

- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona
- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr Gedächtnistraining mit Maresi
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle
- Jeden letzten Mittwoch im Monat: 10 Uhr: evangelischer Gottesdienst

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

01.07. Frau Uta Frese

04.07. Herr Karl-Heinz Hankeln

04.07. Frau Roswitha Unfricht

11.07. Frau Traudel Wesner

12.07. Frau Gisela Ulrike von Büdingen

20.07. Frau Antonie Peters

21.07. Frau Maria Schäfer (Service Wohnen)

27.07. Frau Josefa Hoffrichter

28.07. Herr Edmund Schulik

Besuch des evangelischen Gemeindefestes

Am 10. Juni machten sich bei herrlichem Sonnenschein, einige Bewohner auf, um das evangelische Gemeindefest zu besuchen. Während Gitte, Iwona und unsere neue Mitarbeiterin Anita sich mit Rollstühlen und einigen Bewohnern zu Fuß auf den Weg machten, brachten Marco und Antje die anderen schon einmal mit den Dienstfahrzeugen in den Gemeindegarten. Nach der musikalischen Begrüßung von Pfarrer Steinmann, ließ man sich die hausgemachten Kuchen und Torten schmecken. Man traf alte Bekannte und hatte die Gelegenheit zu einem netten Pläuschchen. Das gemeinsame Singen rundete die schöne Veranstaltung ab. Ein schöner Nachmittag ging wieder einmal viel zu schnell zu Ende.

Dämmerschoppen im Freien

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen überlegten wir kurzentschlossen, unseren Dämmerschoppen ins Freie zu verlegen. So saßen wir gemütlich vor dem Haus und ließen uns die kühlen Getränke und schönen Leckereien aus der Küche schmecken. Den längsten Tag des Jahres haben wir dieses Mal voll ausgenutzt und den Sommeranfang begrüßt.

Themenwoche „Region“

Ausflüge zur Graf Stolberg Hütte

Ende Juni führten wir eine Themenwoche über unsere Region durch, insbesondere über Medebach und seine Dörfer. Höhepunkt waren unsere Ausflüge in die Medebacher Umgebung. Wir besuchten die einzelnen Dörfer, die Bewohner erfuhren etwas über Einwohnerzahlen und die Dorfgeschichte. Ziel war dann die Graf Stolberg Hütte in Usseln. Dort tranken wir gemeinsam Kaffee und aßen Kuchen. Die Kuchenstücke waren so groß, dass wir sie kaum aufessen konnten, schmeckten aber sehr lecker. Leider war das Wetter an den Ausflugtagen nicht immer so perfekt, sodass wir die fantastische Aussicht nicht ganz so genießen konnten. Aber, auch in der Hütte hatten wir allerhand zu gucken. Es gab viele verschiedene alte Gegenstände, die unsere Aufmerksamkeit erregten. Insgesamt hatten alle viel Spaß.

In der Themenwoche fand außerdem ein Filmnachmittag mit Gerhard Schnellen statt. Er zeigte uns einen Film, bei dem

Medebach vorgestellt wurde. Das Filmmaterial stammte aus den letzten 30 Jahren. Es wurden die 12 Monate des Jahres gezeigt und dazu wichtige Ereignisse, die in den jeweiligen Monaten stattfanden. Die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes hatten die Fenster des Foyers komplett mit Folie abgeklebt, sodass unser Foyer einem Kinosaal glich.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Gerhard Schnellen, der unsere Bewohner an diesem Nachmittag sehr erfreute. Alle hatten viel Spaß und so mancher erkannte auch Freunde und Bekannte in dem Film wieder. Es war ein rundum gelungener Nachmittag.

Professjubiläum von Schwester Ligin Mary (SMS)

Am 1. Juni feierte unsere Ordensschwester Ligin Mary ein ganz besonderes Jubiläum, ihr 25 jähriges Professjubiläm. Zu diesem Anlass besuchten wir mit einigen Bewohnern die Heilige Messe in der Pfarrkirche. Das Besondere an dieser Messe war, dass sie im syro-malabarischen Ritus gefeiert wurde. Unser Vikar Jijo Pidiyath zelebrierte mit einigen indischen Mitbrüdern diese besondere Messfeier. Im syro-malabarischen Ritus wird viel mehr gesungen, als in unserem lateinischen Ritus. Die außergewöhnlichen Klänge waren für unsere europäischen Ohren sehr ungewöhnlich, alles klang sehr harmonisch. Für die deutschen Teilnehmer gab es ein Liederheft, indem die deutsche Übersetzung zu finden war, sodass wir auch inhaltlich der Messfeier folgen konnten. Schwester Ligin Mary strahlte an diesem Tag ganz besonders und ließ es sich auch nicht nehmen, mit unseren Bewohnern ein Gruppenbild zu machen. Anschließend wurde im Kolpinghaus gefeiert. Für reichlich Kaffee und Kuchen war gesorgt, besonders freuten sich die Besucher aber auch über indische Spezialitäten. Die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes und der zusätzlichen Betreuung hatten sich auch noch ein kleines Programm überlegt, mit dem sie Schwester Ligin Mary eine große Freude machten. Sie sangen und überreichten symbolische Geschenke, die allerhand freundliche Wünsche beinhalteten. Zwei kleine indische Mädchen zeigten zauberhafte Tänze und ein indischer Priester sang noch etwas in Malayalam, der Muttersprache unserer Ordensschwestern und des Vikars. Es war schön an diesem Tag dabei zu sein. Alle hatten viel Freude. Wir wünschen Schwester Ligin Mary weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Kalenderblatt Juli 2017

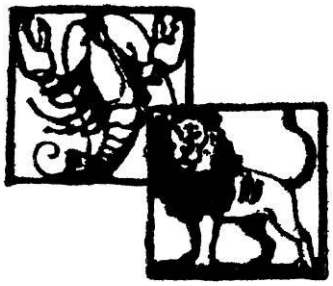
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Der Monat Juli 2017

Anfang Juli 1903 startete in einem Ort nahe Paris die erste Tour de France mit 60 Teilnehmern. Auch heute noch wird das weltweit bedeutendste Radrennen im Juli ausgetragen. Die Fahrräder und vor allem die Kleidung der Sportler haben sich mit der Zeit jedoch stark verändert. Kappen, ordentliche Anzüge und Schnurbärte wurden von Helmen, engen Trikots und sportlichen Sonnenbrillen abgelöst. Für die meisten von uns ist das Fahrrad aber vor allem eine praktische Fortbewegungsmöglichkeit, bei der man besonders bei schönem Wetter die frische Luft und die Bewegung genießen kann.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Krebs
22. Juni -
22. Juli



Löwe
23. Juli -
23. August

Bauernregeln

Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Fängt der Juli mit Tröpfeln an, wird man lange Regen ha'n.

Gesund im Juli

„Zeigt her eure Füße,
Zeigt her eure Schuh'
und sehet den fleißigen Waschfrauen zu!
Sie waschen, sie waschen,
sie waschen den ganzen Tag.“

So haben wir als Kinder gern gesungen und hatten unseren Spaß dabei. Wenn wir heute im Alter auf unsere Füße schauen, sehen wir Veränderungen, die uns nicht gefallen, aber mit denen wir leben müssen. 70, 80 und mehr Jahre haben sie uns durch unser Leben getragen und das sieht man ihnen auch an. Sie sind in die Breite gegangen, von starken Adern durchzogen, gerötet und der große Zeh ist gekrümmt von Arthrose. Das Signal an uns ist deutlich: wir müssen uns um unsere Füße kümmern, damit sie uns noch weiter dienen und wir uns auf sie verlassen können.

Was also können wir tun? Eine wahre Wohltat ist ein Fußbad. Dazu braucht man eine ausreichend große Plastikschüssel oder einen Bottich. Es gibt warme und kalte Fußbäder. Wer Krampfadern hat sollte auf ein warmes Bad verzichten. Es tut nicht gut. Die Wärme vom Wasser steigt in die Beine und erweitert die ohnehin schon vergrößerten Venen noch mehr. Wer eine empfindliche Blase hat, sollte seine Füße nicht in kaltes Wasser stellen. Das kann einen Reiz und ein Druckgefühl auf die Blase ausüben und zu vermehrtem Harndrang führen. Am besten, Sie fragen ihren Arzt oder Betreuer, wenn Sie unter solchen Problemen leiden, aber trotzdem etwas für Ihre Füße tun wollen.

Leiden Sie unter Diabetes, sollten Sie besonders acht geben auf Ihre Füße. Hält die Krankheit schon länger an, besteht die Gefahr des Austrocknens der Fußunterseite und eine mögliche Nervenschädigung. Besonders der Ballen ist anfällig für Risse, in denen sich Geschwüre ausbilden können. Auch in den Ze-

henzwischenräumen entwickeln sich häufig kleine, schmerzhafte Entzündungen, deswegen müssen sie nach einem Bad besonders sorgfältig abgetrocknet werden. Gönnen Sie sich und Ihren Füßen mehrmals in der Woche ein Bad. Mit ein bisschen Übung schaffen Sie das allein. Das nötige Bücken und Dehnen halten die Muskeln elastisch. Versuchen Sie es! Ansonsten bitten Sie jemanden Ihnen zu helfen. Das Bad sollte handwarm (35° bis 37°) sein und nicht länger als 5 bis maximal 10 Minuten dauern, sonst weichen die Füße zu sehr auf. Ein Latschenkiefer-Zusatz duftet wunderbar und fördert die Durchblutung. Nach dem Bad sollten zur Pflege und zum Schutz vor Austrocknen spezielle geeignete Fußpflegecremes aufgetragen werden.

Eingewachsene Fußnägel und Nagelbettentzündungen gehören in die Hände von Fachleuten so genannten Podologen. Es gibt eine Vielzahl von wohltuenden und pflegenden Kräuterzusätzen für ein Fußbad. Die Produktpalette ist groß und das Aussuchen und Ausprobieren macht auch Spaß!

.

Persönlichkeiten: Ferdinand von Zeppelin

Geboren wurde er am 8. Juli 1838 in Konstanz, am Bodensee; sein vollständiger Name lautete Ferdinand Adolf Heinrich August von Zeppelin. Er wuchs in Schloss Girsberg in der Schweiz auf, wo er auch bis an sein Lebensende wohnen blieb. Seine Ausbildung erfuhr er in der Militärakademie Ludwigsburg; anschließend studierte er in Tübingen Staatswissenschaft, Chemie und Maschinenbau.

1869, im Alter von 31 Jahren heiratete er Isabella Freiin von Wolff. Die beiden bekamen nur ein einziges Kind, die Tochter Helene (geb. 1879).

Berühmt wurde Graf Ferdinand von Zeppelin durch sein Steckenpferd: die Luftschiffe. Sein Name ist heute in aller Welt unauslöschlich mit ihnen verbunden: Häufig spricht man von einem „Zeppelin“ statt von einem „Luftschiff“.

Zeppeline bestehen aus einem starren inneren Träger-Konstrukt, das aus leichtem Metall angefertigt wird, und einer äußeren Hülle aus Textil. Sie sind lang und zylinderförmig. Sie fliegen mit Hilfe von Gas: Es hat eine geringere Dichte als Luft und ermöglicht somit das Abhebens des Luftschiffes vom Boden.

Die Idee zum Bau eines solchen Luftschiffes hielt Graf von Zeppelin 1874 in seinem Tagebuch fest. Sie war sicher auch von seinen Beobachtungen im deutsch-französischen Krieg 1870-71 geprägt, während dessen die Franzosen Ballons einsetzten, u. a. zur Aufklärung. Nachdem er das Militär 1891 verließ, begann Zeppelin, diese Idee in die Tat umzusetzen. 1900 hob das erste steuerbare Luftschiff, das „LZ1“ (Luftschiff Zeppelin 1), ab. Es erforderte lange Jahre und mehrere Versuche, ein zuverlässiges und funktionsfähiges Luftschiff zu konstruieren. Eingesetzt wurden Zeppeline z. B. zur Aufklärung im Ersten Weltkrieg, aber auch zum Transport von Fluggästen auf Reisen nach Amerika (ab den 1920er Jahren). Militärisch erwiesen sie sich den Flugzeugen jedoch rasch unterlegen, und auch in der

zivilen Luftfahrt wurden Zeppeline inzwischen längst von den Flugzeugen abgelöst. Sie werden in kleiner Form heute noch zu touristischen Rundfahrten oder als Werbeträger verwendet.

Zeppeline sind jedoch etwas ganz Besonderes, und Graf Ferdinand von Zeppelin wird als ihr Pionier für immer in Erinnerung bleiben.

Frag doch mal den Opa: Was ist ein VW Käfer?

Ab 1938 wurden die ersten VW Käfer gebaut mit Boxermotor und Heckantrieb. Bis zur Einstellung seiner Produktion im Jahr 2003 war er das meist verkaufte Auto der Welt. Ferdinand Porsche hatte den robusten, preiswerten und sparsamen Kraftwagen entwickelt. Es sollte ein Auto sein für das Volk, ein Auto, das sich nahezu jedermann leisten konnte und in dem die ganze Familie Platz fand. Während des Krieges wurde der VW auch als Wehrmachtswagen eingesetzt. Aber erst nach 1945 ging der VW-Käfer beim späteren Stammwerk, der Volkswagen AG in Wolfsburg, in die Massenproduktion und wurde ab 1950 auch in die USA geliefert. Bald nannten die Amerikaner das Auto wegen seiner buckligen Form spaßhaft „Beetle“= Käfer. In den 60er Jahren und mit zunehmendem Verkaufserfolg übernahm man auch hier den Spitznamen „Käfer“.

Der „Käfer“ wurde das typische Auto des „kleinen Mannes“ und ein Wahrzeichen des Wirtschaftswunders der Nachkriegszeit,

das bald die Autobahnen und die Straßen der Großstädte beherrschte. Auch Studenten mit kleinem Budget liebten den Wagen und bewältigten ihre Umzüge zum Studienort mit ihm, oft auf recht abenteuerliche Weise. Ein Käfer mit Schiebedach schaffte Platz für sperrige Transportgüter und sorgte für ein gutes Klima im Innenraum bei Hitze. Ganz schick war das Käfer-Cabriolet mit einem Faltdach, das mondäneren Ansprüchen entgegenkam. Der Käfer wurde wegen seines sparsamen Benzinverbrauchs und seiner geringen Außenmaße auch gern als Polizei- oder wie auf unserem Foto als Feuerwehrfahrzeug eingesetzt. Seine kompakte und windschnittige Bauweise qualifizierten ihn sogar für die Teilnahme an Rallys und Motorsportrennen. Und wer von uns Älteren erinnert sich nicht noch gern an den Käfer-Werbeslogan: „Und läuft, und läuft und läuft…“

Frag doch mal den Enkel: Was ist ein Tesla-Auto?

Der amerikanische Erfinder Nikola Tesla stand Pate bei der Namensgebung der speziellen Elektro-Autos und des Unternehmens, das diese herstellte. Die Idee, die dahintersteht, ist eine Entwicklung voranzutreiben, die von einem Verbrennungsmotor zu einem elektrisch betriebenen Auto hinführt. Der Vorteil liegt darin, dass Elektroautos umweltschonend sind, sie verbrauchen kein Benzin, und sie besitzen nicht so viele Verschleißteile. Die Batteriepakete müssen nur geringfügig gewartet werden und müssen erst nach ca. 160.000 KM ersetzt werden. Über günstigen Nachtstrom oder den Einsatz von Solarenergie sollen diese Autos so preiswert werden, dass sie auch für den so genannten „kleinen Mann“ erschwinglich sind. Die Firmenleitung von Tesla war sich bewusst, dass ein langer Weg vor ihnen lag, als sie sich 2003 in Kalifornien und Nevada niederließ. Die Produktion batteriebetriebener Autos würde aufwendig und teuer sein. Demzufolge würden auch die Autos ihren Preis haben müssen. Man war also noch weit entfernt von einem Auto für den Durchschnittsfahrer.

Das Unternehmen entschied sich für den Anfang mit einem Sportwagen in die Serienproduktion zu gehen. Hier war die Bereitschaft beim Kunden einen hohen Preis zu zahlen am größten. Dieser „Tesla-Roadster“ wurde in einer Stückzahl von 2500 hergestellt und verkauft und sollte so die Produktion einer Limousine als preiswertes Familienauto finanzieren. Parallel dazu mussten Ladestationen für die Batterien an zentralen Stellen möglichst flächendeckend gebaut werden. Dieses Ziel in Deutschland zu erreichen, wird wohl noch eine Weile dauern. Die Tesla-Autos erobern nur langsam den Markt. Doch im vergangenen Jahr 2016 konnten die Firmen endlich Gewinne verzeichnen. Geplant sind der Bau von Kompaktwagen und der Einbau eines Autopiloten, der viel seltener Unfälle verursachen soll, als ein menschlicher Fahrer. Man darf gespannt sein auf die weitere Entwicklung der Elektro-Autos, ob sie sich am Markt und beim Verbraucher durchsetzen.

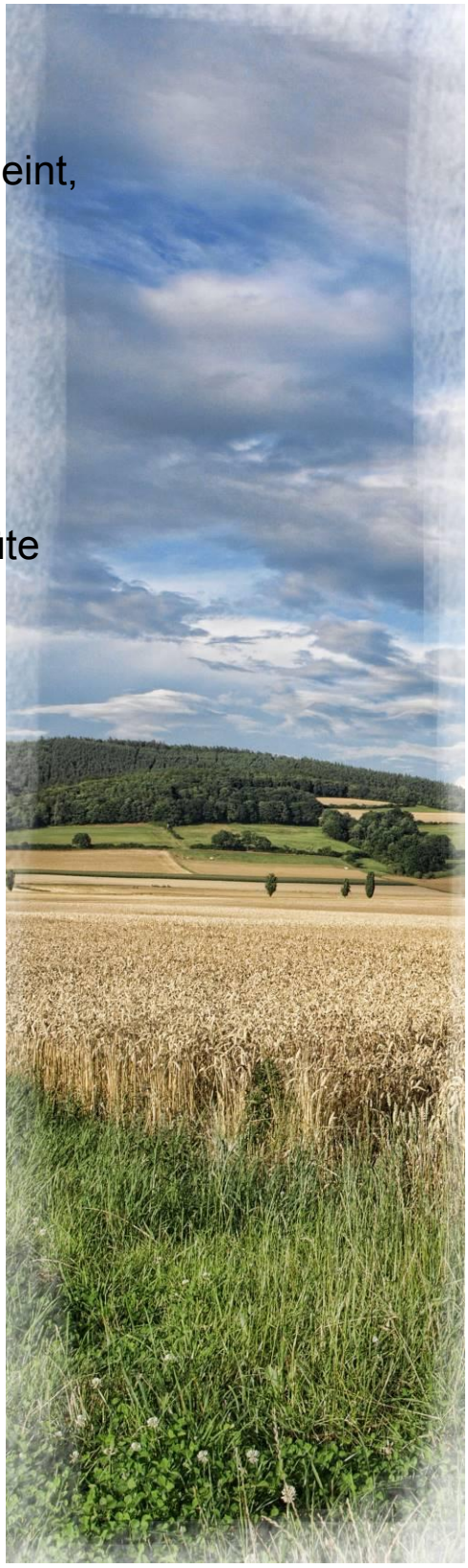
Gedichte

Der Himmel hat eine Träne geweint
von Friedrich Rückert

Der Himmel hat eine Träne geweint,
Die hat sich ins Meer zu verlieren gemeint,
Die Muschel kam und schloss sie ein:
Du sollst nun meine Perle sein.

Du sollst nicht vor den Wogen zagen,
Ich will hindurch dich ruhig tragen.
O du mein Schmerz, du meine Lust,
Du Himmelsträn in meiner Brust!

Gib, Himmel, dass ich in reinem Gemüte
Die reinsten deiner Tropfen hüte.



Jugendliebe
von Martin Greif

Denkst Du an den Sommertag,
Da wir früh uns fanden
Und allein am grünen Hag
Junge Rosen banden?

Lerchen in der blauen Luft
Sangen ungesehen,
Ferne lag der Morgenduft
Über allen Höhen.

Standen still uns zugewandt,
Mochten träumend scheinen -
Wohl ich fühlte deine Hand
Manchmal in der meinen.

Plötzlich schlugst du auf den Blick,
Alles war gestanden -
Sag', wohin ist Ruh' und Glück,
Seit wir dort uns fanden?

Rezept von der Enkelin: Pizza

Teig, für ein Blech:
400 g Mehl
1 Pck. Trockenhefe oder ½ Würfel frische Hefe
1 Prise Zucker
½ TL Salz
70 ml Olivenöl
knapp 200 ml lauwarmes Wasser

Aus allen Zutaten einen Hefeteig herstellen und mindestens eine halbe Stunde im Warmen gehen lassen. Dann ausrollen und auf ein gefettetes Blech legen.

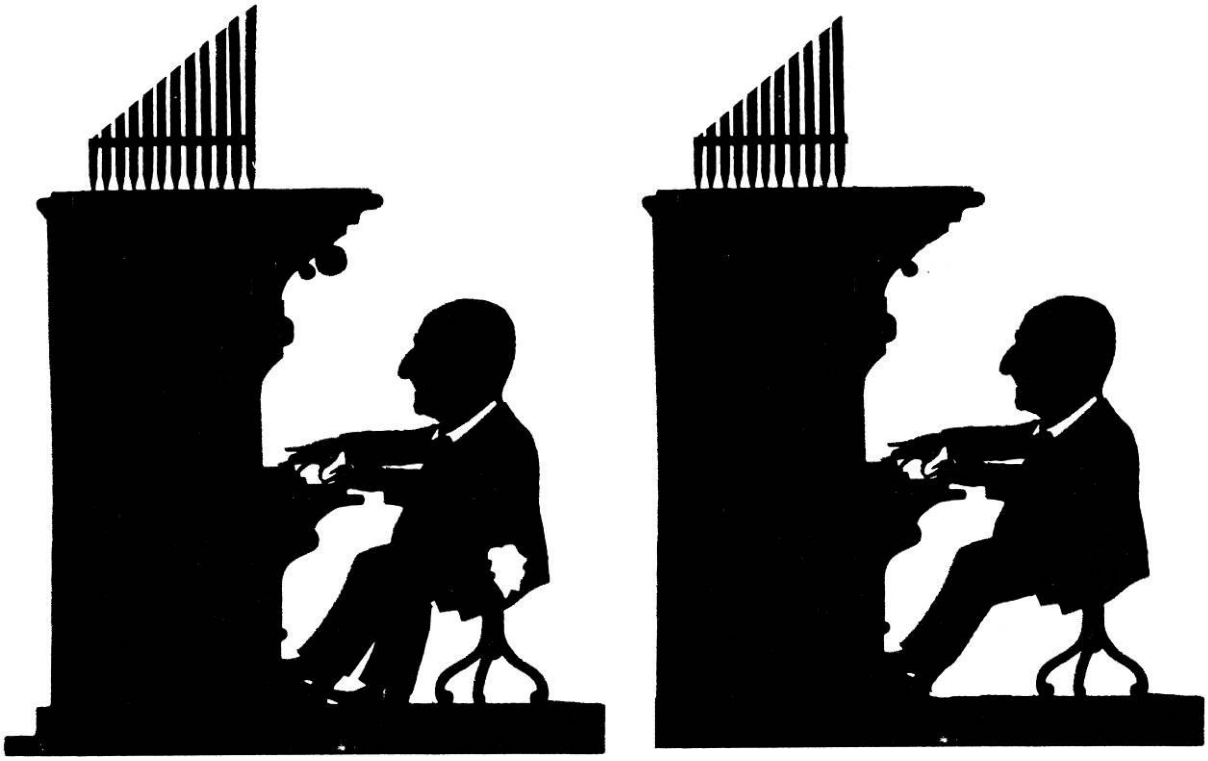
Belag für ein Blech:
100 g Salami
1 kleine Dose Tomaten, gehackt
1,5 TL Oregano
2 EL Olivenöl
2 Mozzarella
1 Bund Rucola
1 Stück Parmesan
Evtl. Sardellenfilets in Öl

Tomaten in einer Schüssel mit Olivenöl und Oregano mischen, Mozzarella in dünne Scheiben schneiden. Pizza mit Salami belegen, die Tomatenmischung darüberstreichen. Die Sardellenfilets nicht zu dicht verteilen und zum Schluss den Mozzarella darüber geben. Bei 180 - 200° C 30 Minuten backen. Derweil den Rucola waschen und gut trocken schütteln. Den Parmesan in Spähne hobeln und beides mit ein wenig gutem Olivenöl sofort nach dem Backen über die Pizza streuen.

Guten Appetit!

Rätsel

Bilderrätsel



Im rechten Bild fehlen fünf Details. Wer findet sie?

Wort-Wirrwarr

Jeweils ein Begriff auf der linken Seite kann drei der folgenden Wörter auf der rechten Seite sinnvoll ergänzen. Wissen Sie welcher? Verbinden Sie die passenden Wortteile.

		DIELE
		BLUME
SONNEN		**BECHER**
		REGEN
EIS		**SCHEIN**
		FERIEN
SOMMER		**KAFFEE**
		CREME
		HITZE

Sudoku

Sudoku ist ein Zahlenrätsel. In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

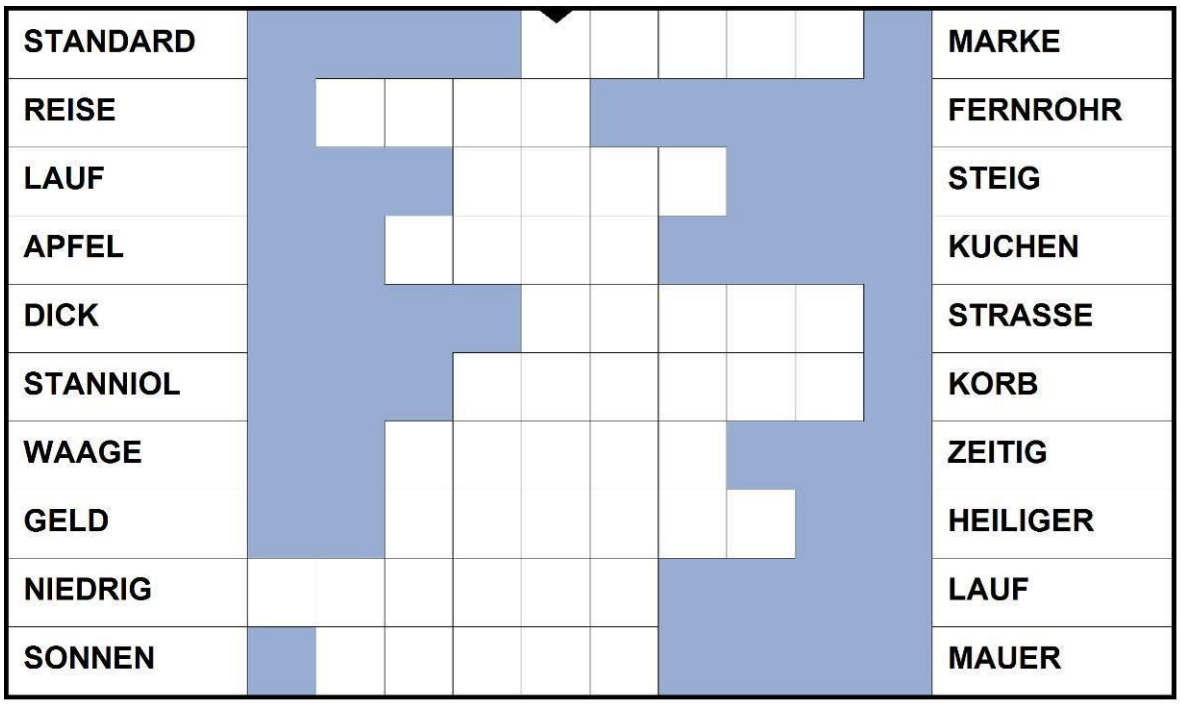
- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Quadrat

die Ziffern von 1- 9 vorkommen.

2	9	3	5					1
					7			2
		7		8				
					6	5		
9								8
		8	1					
				2		9		
1			7					
3					1	6	7	4

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BAHN, BAUM, BRAND, BRIEF, MILCH, PAPIER, RECHT, SCHEIN, WASSER, ZIEL



Hinweis zum senkrechten Lösungswort:
Faulenzen, Schwänzen

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

Windfahne auf Kirchtürmen	W	metallisch glänzend		französisch: König	Ornamente		Kfz-Z. Neuß
B				R		E	6
zur Folge haben		gewelltes Haarbüschel		O			E
	T			I	Nelkenpfeffer	O	Hefter für die Ablage
größte Bibliothek Berlins (Kw.)		schweiz. Kantonshauptstadt		dafür, für		3	
Fürst von Monaco † 2005			5	N			R
			G	Bratenbrühe		Spitzname Eisenhowers	4
ein Pfeifentabak	A		ja und nein (ugs.)		7	I	
Gauner, Schurke		2	L			K	
Nasenloch des Pferdes	8	U		1		E	

Miller GbR

1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zum Lösungswort: SPEISEFISCH, HERING

Auflösung aller Rätsel aus dem Juni

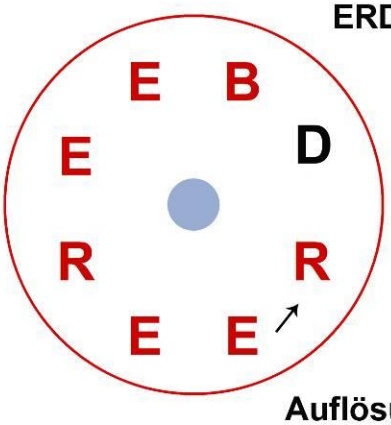
Auflösung Kreuzworträtsel:

■	F	■	■	A	■	C	■
■	L	A	P	I	D	A	R
■	U	M	■	N	■	N	H
T	R	I	B	U	E	N	E
■	G	N	A	■	F	E	S
K	R	E	U	Z	■	L	U
■	E	■	H	■	A	L	S
■	N	I	E	L	L	O	■
■	Z	A	R	■	O	N	A
■	E	H	R	G	E	I	Z

TRASSE

Auflösung Wortrad:

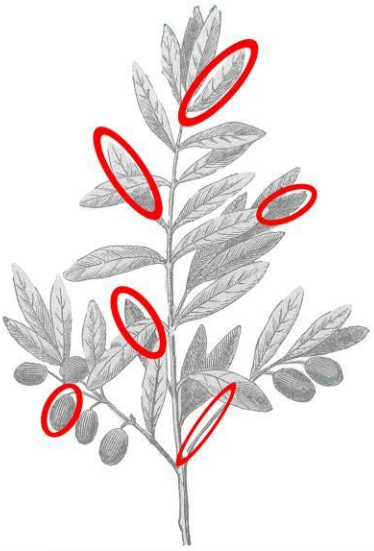
ERDBEERE



Auflösung Sudoku:

4	7	5	2	1	8	9	3	6
8	6	1	7	9	3	2	4	5
3	2	9	5	6	4	7	8	1
1	4	2	3	8	7	6	5	9
9	5	3	6	2	1	8	7	4
7	8	6	4	5	9	1	2	3
2	3	8	9	4	6	5	1	7
6	1	7	8	3	5	4	9	2
5	9	4	1	7	2	3	6	8

Auflösung Bilderrätsel:



Auflösung Brückenwörter:

WELT					M	E	E	R	KATZE
SEGEL			F	L	U	G			PLATZ
REICH					S	T	A	G	NATION
NAGEL		L	A	C	K				FARBE
NEIN				S	A	G	E	N	HAFT
GROS				S	T	E	I	L	UFER
HAAR		S	C	H	N	I	T	T	LAUCH
ROST		S	C	H	U	T	Z		ENGEL
SATTEL			F	E	S	T			GEHALT
BLOED					S	I	N	N	GEMAESS

Lachen ist gesund …

„Polizeikontrolle, bitte zeigen Sie uns Ihre Papiere und Ihren Führerschein.“ Frau Meier, nach dem Sommerfest ein wenig beschwipst, antwortet kokett: „Aber Herr Schutzmann, den haben Sie mir doch schon beim letzten Mal abgenommen und nicht wieder zurückgegeben!“

Der Wachtmeister hält Herrn Kasper mit seinem Fahrrad an. „So geht das aber nicht, dass Sie hier ohne funktionierendes Licht fahren. Dann müssen Sie Ihren Drahtesel schon noch schieben!“ Herr Kapser: „Das bringt gar nix, Herr Wachtmeister, das habe ich schon versucht, und Sie sehen ja selber, das Licht geht auch dann nicht an.“

Auf dem Zettel, den der Dieb dem Kassierer im Supermarkt hinhält steht: „Den gesamten Kasseninhalt in die Tüte, und das zacki-zacki.“ Der Kassierer kritzelt ein paar Worte zurück: „Jetzt lächele mal freundlicher in die Kamera die da oben hängt und das ein bisschen zackig!“

Aus dem Poesiealbum

Rosen, Tulpen, Nelken,
alle Blumen welken,
nur die Eine nicht,
die heißt Vergissmeinnicht!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de